

Erklärung des Hauptteiles der ignatianischen Betrachtung

Tanquerey

(Auszüge aus: *Grundriss der aszetischen und mystischen Theologie*)

Der Hauptteil der Betrachtung besteht in **Anwendung der drei Seelenkräfte (Gedächtnis, Verstand, Willen)** auf jeden der Betrachtungspunkte. Dies geschieht nacheinander mit jeder der Fähigkeiten auf jeden der Punkte, außer, wenn einer allein genügenden Stoff für die Betrachtung bietet. Man braucht aber nicht bei jeder Betrachtung alle angegebenen Akte zu verrichten. Es ist gut, bei den durch den Betrachtungsstoff gebotenen Affekten und Gesinnungen etwas länger zu verweilen.

a) Die **Übung des Gedächtnisses** geschieht dadurch, dass man sich an den jeweiligen Punkt der Betrachtung erinnert, **nicht bezüglich der Einzelheiten, sondern des Ganzen**. So sagt z. B. der hl. Ignatius : "Diese Gedächtnisübung bei der Sünde der Engel besteht darin, dass man sich erinnert, wie die Engel im Stande der Unschuld erschaffen wurden, wie sie sich weigerten, sich ihrer Freiheit zu bedienen, um ihrem Schöpfer und Herrn den schuldigen Gehorsam und die pflichtgemäße Huldigung zu leisten. Wie der Stolz sich ihres Geistes bemächtigte, wie sie vom Stande der Gnade in den der Bosheit verfielen und vom Himmel in die Hölle gestürzt wurden."

b) Die **Verstandesübung** besteht darin, dass man **mehr im einzelnen über denselben Gegenstand nachdenkt**. Der hl. Ignatius gibt darüber nichts Näheres an, aber P. Roothaan tut dies und erklärt, **der Verstand habe über die Wahrheiten, die das Gedächtnis vorführt, nachzudenken**. Er habe sie **auf die Seele und deren Bedürfnisse anzuwenden, praktische Folgerungen daraus zu ziehen, die Beweggründe zu unseren Vorsätzen zu prüfen, zu erwägen, wie bis jetzt unsere Lebensweise den betrachteten Wahrheiten entsprach und wie das in Zukunft geschehen soll**.

c) Der **Wille** hat zwei Aufgaben zu erfüllen. Sich **zu frommen Affekten anzuregen** und **gute Vorsätze zu fassen**.

Die **frommen Affekte** sollen sich zwar auf die ganze Betrachtung erstrecken, wenigstens häufig sein, da sie eigentlich aus der Betrachtung ein wahres Gebet machen. Besonders aber gegen Ende der Betrachtung sollen sie vervielfältigt werden. *Dabei Sorge man sich nicht um deren Ausdruck. Die einfachste Weise ist immer die beste.* **Überkommt uns eine gute Regung, nähren wir sie so lange wie nur möglich**, bis die Andacht gestillt ist.

Die Vorsätze müssen praktisch sein, sich zur Vervollkommnung unseres Lebens eignen. Daher im besonderen *anwendbar*, unserem gegenwärtigen Zustande *angepasst*, am Tage selbst *ausführbar, tiefgründig, demütig*, folglich *von Gebeten begleitet* zur Erlangung der zur Ausführung notwendigen Gnade.

Anlage: Übersicht über die ignatianische Methode

Zum leichteren Verständnisse der Methode geben wir eine zusammenfassende Übersicht von *Vorübungen*, vom *Hauptteile der Betrachtung* und dem *Abschluss*.

- I. Vorübungen. {
1. Kurze Erinnerung an die zu betrachtende Wahrheit.
 2. Vorstellung des Ortes durch die Phantasie.
 3. Bitte um eine besondere dem Gegenstande entsprechende Gnade.

- II. Hauptteil der Betrachtung Es werden geübt :
1. *Gedächtnis* { In grossen Zügen stellt man sich den Betrachtungsstoff samt den wichtigsten Umständen vor Augen.
 2. *Verstand.*
Ich untersuche: {
 1. Was habe ich hier in Erwägung zu ziehen?
 2. Welche praktischen Folgerungen ergeben sich daraus für mich?
 3. Aus welchen Beweggründen?
 4. Wie habe ich diesen Punkt beobachtet?
 5. Was muss ich tun, um ihn besser zu beobachten?
 6. Welche Hindernisse muss ich entfernen?
 7. Welche Mittel sind anzuwenden?
 3. *Willen.* {
 1. Durch fromme Regungen im ganzen Verlaufe der Betrachtung, besonders gegen Ende.
 2. Durch *Vorsätze*, die am Ende jeden Punktes gefasst werden. Sie müssen ausführbar, persönlich, gründlich, demütig und voll Vertrauen sein.

- III. Abschluss. {
1. Gespräche mit Gott, Jesus Christus, der allerseligsten Jungfrau, den Heiligen.
 2. Rückblick {
 1. Wie habe ich die Betrachtung gemacht?
 2. Worin und wodurch war sie gut oder schlecht?
 3. Welche praktische Folgerungen habe ich daraus gezogen, welche Bitten gestellt? Welche Vorsätze gefasst? Welche Erleuchtung erhalten?
 4. Einen Gedanken als geistlichen Blumenstrauss bewahren.